

BUKARESTER TAGBLATT

Anabhängig-Feuilletones Organ.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Announcements

Verkauf von... in Bukarest...
Verkauf von... in Bukarest...
Verkauf von... in Bukarest...

Redaktion, Administration und Druckerei
Strada Pictoriala Grigorescu No. 7
(Früher Strada Model).
Telefon 22/88.

Severale

Ein 6-spaltiges Zeitungsblatt...
Die Rechte...
In Deutschland...
In England...

Der Banterott der Aushungerung = politisch.

Bukarest, den 17. November.

Es muß alle Deutschen und Oesterreich-Ungarn ein Gefühl hoher Genugtuung beschleichen, wenn sie auf die Entwicklung der Dinge seit dem Kriegsausbruch, und zwar nicht allein auf militärischem, sondern auch wirtschaftlichem Gebiete, zurückblicken. Mit welcher absoluten Sicherheit wurde der Welt verkündet, daß die beiden verbündeten Mächte dem Hungertode entgegengehen! So gleich bei Beginn des Krieges hatte Herr Churchill verkündet: so sicher wie der Herbstwind das Laub von den Bäumen schüttelt, so sicher werde Deutschland durch den Hunger besiegt werden. Und in England, in Frankreich, in Rußland und überall, wo man die Niederwerfung der Mittelmächte erhoffte, sprach man es, ihm nach: die Aushungerung der Frauen und Kinder werde schon nach einigen Monaten Deutschland zu einem schmachvollen Frieden zwingen. Aber dann kam der Herbst und er ging vorüber, es kamen Winter, Frühling, Sommer und ein neuer Herbst — was nicht kam, das waren Hunger und Erschöpfung in Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Hatte schon die Spekulation auf die Aushungerung ein belastendes Eingeständnis der Schwäche bedeutet — weil ja die Hoffnung auf den Hunger eigentlich schon besagte, daß die Feinde an einem Obliegen mit den Waffen verzweifeln — so mußten sie, je länger der Krieg dauerte, desto deutlicher erkennen, daß auch diese Spekulation eitel war, daß die Mittelmächte auch durch dieses letzte Mittel nicht überwunden werden konnten, daß sie tatsächlich unüberwindlich sind und sie hatten es wirklich erkannt. Ihre Presse redete nur noch sehr wenig von dem Hungerplane. Erst seit wenigen Wochen fängt ein Teil der ausländischen Presse — die Gerichtigkeit erfordert, hinzuzufügen, daß es der miserabelste Teil dieser Presse ist — wieder an, jensei von neuem mit der bevorstehenden Aushungerung Deutschlands zu unterhalten.

Man darf sich dieser neuen Erscheinung in der feindlichen Presse freuen. Denn sie zeigt, daß man beim letzten Mittel angelangt ist, den Zusammenbruch in der Stimmung der eigenen Völker hinauszuschieben. Im Osten die ungeheuren Niederlagen der Russen, im Westen das Scheitern der großen Offensive, in Serbien die Unmöglichkeit, dem Bundesgenossen zu helfen, und dann auf dem Balkan die schweren diplomatischen Schläge — das alles macht es schon begreiflich, daß die Gegner der Mittelmächte verzweifelt nach irgend einem Worte suchen, dem Völkern für kurze Zeit neue, trügerische Hoffnungen zu wecken.

Die Hoffnung auf die Aushungerung ist heute eben so falsch, wie sie früher war; sie wird für jede Dauer des Krieges genau so scheitern, wie sie bisher gescheitert ist. Dafür bürgen nicht allein die Maßnahmen, die in der Lebensmittelfrage ergriffen werden, sondern auch der freie Verkehr auf der Donau, durch welchen die Zuführen

aus den getreideerzeugenden Ländern ermöglicht wurden. Und was den Aushungerungsplan betrifft, entfällt auch auf unser Land ein wenig erfreuliches Kapitel, über welches zu sprechen noch nicht der geeignete Augenblick gekommen ist. Auch hierzulande hat man sich getäuscht, wie überall, wo man deutsche Ausdauer und Organisationsstalent nicht kannte. Die Enttäuschung darüber mag in unserer ententefreundlichen Kreise nicht weniger bitter sein, als in den mit den Zentralmächten kriegsführenden Ländern.

Ist der Suez-Kanal genügend beschützt?

Der Berichterstatter des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ in Kairo schreibt im Abendblatt vom 28. d.: „Im „Staats-Courant“ lesen wir, daß es den Passagieren unserer Postdampfer nicht mehr erlaubt sein wird, auf ihren Reisen von und nach Indien in Port Said oder Suez an Land zu gehen. Das sind die ersten Zeichen der Nervosität beim Herannahen des Balkangewitters. Es ist deshalb interessant, dem nachzugehen, was hier der Verband getan hat, um den Sturm abzuwehren.“

Der Hauptfehler der englischen Verteidigung von Ägypten liegt darin, daß sie den Kanal als Verteidigungslinie verwendet und die Sinai-Wüste kampflös den Türken und Beduinen überlassen hat. Schon im vorigen Frühjahr behaupteten gut unterrichtete Leute in Kairo, daß dieser grundsätzliche Fehler dem Oberbefehlshaber Sir John Grenfell Maxwell seine Stellung kosten würde. Indes dürfte die Schuld bei den höheren Behörden Soudans zu suchen sein. Der Kanal kann nicht als Schützengraben und als Verkehrsweg zugleich dienen. Der Verkehr muß bei einem Angriff sofort aufhören, und das ist der erste Nachteil. — Zweitens setzt man sich dadurch allerschlimmste Überraschungen aus: nächstlichen Angriffen, Minen im Kanal, u. v. Die Ereignisse Anfang September beweisen die lebhafteste Tätigkeit der Türken in dieser Hinsicht. Auch schon früher hörte man trotz aller Zensur von verschiedenen Versuchen dieser Art, und die arabische Bevölkerung Ägyptens wußte allerhand Heldenswischen zu erzählen. Das Kanalgebiet wurde deshalb auch fortwährend als Kriegszone betrachtet. Die Engländer fürchteten Spionage usw. Jeder, der sich diesem Gebiet näherte, wurde sorgfältig untersucht. Was dem, der da wagte, auf einem Ausflug von Kairo nach Port Said zu sprechen. Bei seiner Rückkehr fand er sicher sein Haus durchsucht. Die Grundeigentümer, die ihre Besitzungen in diesem gefährlichen Gebiet ohne entsprechende Erlaubnisse besuchten, wurden in ihrem Lager nachts aufgeschreckt zwecks Feststellung ihrer Identität. Trotzdem las man fortwährend in den Zeitungen von den abgefaßten Spionen mit großen Goldvorräten. Dieser Zustand hielt unter der türkischen, also deutsch gesinnten Bevölkerung des Nildeltas das Gefühl lebendig, daß Krieg im Lande sei. Darin lag wohl eine der größten Schwächen des englischen Verteidigungsplans. Drittens läuft der Kanal nur von Port

Said bis Suez und die bibelfesten Engländer sollten doch wissen, daß man auch durch das Rote Meer ziehen kann. Die Dillüste des Roten Meeres ist aber unbezucht und es wäre auch kaum möglich, diese lange Küstenlinie mit genügenden Mannschaften zu besetzen. Man läßt dort einige Kriegsschiffe kreuzen und glaubt damit jede Gefahr beschworen zu haben. Im Innern Ägyptens findet sich jedoch die Ansicht, daß es für eine kleine fest eingeschlossene Truppe durchaus nicht unmöglich wäre, über den Golf von Suez zu setzen und die Verteidiger des Kanals im Rücken anzugreifen, besonders da die Angreifer auf die Hilfe der in der Wüste herumstreifenden Stämme rechnen können.

Hätte England die eine Verteidigungslinie El-Arisch-Ataba eingenommen, so hätte es vielen Schwierigkeiten vorgebeugt. In Ataba wurden bei Beginn des ägyptisch-türkischen Krieges wohl englische Truppen gelandet, aber da sie zu schwach waren, wieder verjagt. El-Arisch wurde lange vor der Kriegserklärung von den Türken besetzt. Die Stimmung in Kairo unter der Bevölkerung ist deutschfreundlich. Warum die Engländer El-Arisch nicht mit ihrer Flotte im Grund und Boden schossen und dann dort ein besichtigtes Lager errichteten, um alle türkischen Einfallsversuche im Keim zu ersticken, bleibt uns Ägyptern ein Rätsel. Der Suez-Kanal ist nur an der Westseite mit Kanonen und Truppen besetzt. Die höchste Anzahl Soldaten, die mir für ganz Ägypten mitgeteilt wurde, soll 200.000 betragen (nämlich 70.000 Australier, 100.000 von Kitcheners Armee und 30.000 Inder.) Die indischen ägyptischen Truppen kommen nicht in Frage, selbst wenn sie die „Gabas“-Agentur mit 50.000 beziffert. Ihre Unlust, gegen die Türken zu kämpfen, brächte nur unnötige Sorge. Außerdem müssen zur Befestigung von Bollwerksständen in den großen Städten Besatzungen bleiben, ebenso muß, wegen der Lage in Tripolis, die libysche Wüste durch eine Besatzung in der Dase Fayum ständig beobachtet werden. Den Sudan kann man auch nicht ganz von englischen Truppen entlasten. So geht schon ein großer Teil von der Gesamtsumme der Verteidiger Ägyptens ab. Berechnet man dann noch die an den Darbanellen erlittenen Verluste (amtlich 96.000 Mann, meist aus Ägypten), so bleiben für die Besatzung der Suez-Kanal-Linie höchstens 50.000 Mann übrig, hauptsächlich indische Truppen. Es wird davon gesprochen, den Kanal durch Kriegsschiffe zu verteidigen. Das scheint mir ein ähnliches Mittel, wie die Anwendung der Feuerpritze bei Volksaufständen. So lange man davor steht, ist die Wirkung ausgezeichnet, aber wenn die türkische Artillerie wirklich mit großen, weittragenden Geschützen heranrückt, wird England dann wagen, seine prachtvolle Flotte, wie eine Maus in der Falle, in den Grund bohren zu lassen?

Die Frage ist: sind die bestehenden Mittel genügend, einen ernstlichen Versuch, den Suez-Kanal zu forcieren, abzuwehren? Diese Frage scheint mir von großem Interesse, nicht nur für die Kriegführenden, sondern auch für die neutralen Staaten.

Feuilleton.

Wiener Spätherbstlage.

Von Dr. Hans Wantoch.

(Original-Feuilleton des „Kulturblattes“.)

November, Spätherbst, Weihnachten und dem Fasching entgegen, in diesen Tagen stimmt sonst die reizendste Spiellose Mitteleuropas, für die Wien einmal galt, ihre verführerischste und liebenswertigste Melodie an. Eine stille Vielgeschäftigkeit war in der Stadt, ließ die Frauen bei der „Kleidung“ 6 und 7, zwischen Oper und Stock — im Stien auf dem Korso in der Kärntnerstraße, dieser einzig einzigartigen Straße der Welt, in der — Laden an Laden — hinter blinkenden Spielscheiben brillanteste, feidene, silberne, goldene Nadeln und Nichtigkeiten flimmerten, die so sündhaft viel Geld kosten. Vor den Auslagen, links und rechts, auf den Bürgersteinen ein schwarzer, zobelpelzbrauner, maulwurfsgrauer Schwarm von schlendernden, flammernden, flirtenden Menschen, die eine Stunde später in den Logen, im Parkett, auf der Bühne des Burgtheaters die Komödie der Gesellschaft spielen. Zwischen den Menschensäulen auf dem Fahrdamm in Viererreihen mit blendenden Niesenaugen hindrende Automobile. Dann ein rasches Verschwinden in

die kleine unmissprechbar vornehme Konditorei in deren Erdgeschos die Damen der Gesellschaft, Gräfinnen, Bankdirektorsgattinnen, Hoffschauspielerinnen, eifrig und geheimnisvoll über die großen Winterfeste (zu wohltätigem Zweck, versteht sich) berieten, in deren erstem Stock aber die jungen Herrn von Wien sich damit vergnügten, kleine rote, wundervoll glasierte Erdbeeren — das Stück zu 1 Krone — an die weiße Decke zu werfen, daß sie droben aufsprangen und kleben blieben. Unten aber, vor dem Fenster, auf und nieder, auf und nieder, unentwegt, unentwegt der Korso. Stadtbekannt und weltberühmte Namen stadtbekannt oder weltberühmte Figuren und Gestalten. Die drei Hühner zum Beispiel, die, so oft sie in Wien weilten, kaum einen Abend hier fehlten, ein Greis mit langem, weißwallendem Vollbart, das Singlas überm Kopf ein bisschen schwer auf seinen Stock gestützt, Leopold, König der Belgier. Dann — der zweite — Georg, König der Hellenen. Und der dritte, ein Oesterreich-ungarischer Offizier in Generalsrock der gern und oft mitten im Tumult der Korsostraße einem Offizier auf die Schulter kippte, ihn ins Gespräch zog, förmlich — das heißt höchst unförmlich und leutselig — Zerfel hielt: Seine k. u. k. Hoheit, Erzherzog Eugen, Generaloberst, Oberstkommandierender der Südbosnarmer, z. St. i. F.

Fünf Buchstaben inhaltschwer: z. St. i. F., Zur Zeit im Felde, ist noch mehr das Erkennungszeichen dieser „Saison“ als der vorigen, die noch weniger eine ist, z. St.

i. F.: der Fahrdamm mit den weiland Viererreihen der Automobilistischer liegt (seit der Pneumatikrequisition) still und leer, und die Lichter der Bogenlampen spiegeln sich auf dem Asphalt. Der Korso, im Vorjahr dicht gedrängt von Frühlinglingen aus Galizien, den blaunickelgrünen Gymnastasten, den pelzumbüllten Reichen, den brillantgeschmückten Schönen aus Lemberg, Krakau, Czernowiz, ist nun — Manoffensive! Sieg! Triumph! — recht gelichtet, so daß man hier wirklich und wahrhaftig gehen kann, sich nicht fortzuschleppen und durchzudrängen braucht. Die Auslagen flimmern nicht. Feldgrau ist Trumpf. Und auch der kostbarste Kavalleristenpelz hat den leicht erkäcbareren Geiz, unauffällig zu sein.

z. St. i. F.: die Wienerin hat beim Labadiens, in den Spitalern, im Kriegsvorsorgeamt und seinen Neben-, Hilfs- und Schwesterinstituten alle Hände voll zu tun. Und das Einlaufen selbst früher ein Vergnügen, eine Zerstreunung, eine Leidenschaft der Frauen, ist jetzt eine schwere und ernsthafte Wissenschaft geworden, ein Stück Diplomatie, ein Kapitel Volkswirtschaft, eine große Kunst, die die Wienerin — hausmütterlich, wie sie in ihrem innersten Wesen stets war — mit Feuerifer lebt. Gewiß ja, die Lebensmittel haben sich, hier wie überall, arg verteuert, aber man kann trotzdem, was Topf und Schüssel täglich will, zwar nicht billig, wohl aber billiger erstehen — vorausgesetzt, daß man Beschäftigung und Kenntnis der Kaufquellen ist da nötig,

Getreides in die Schiffe für das von der Kommission ver-

Neue Anmeldungen von Absendungen für den Export.

Die Verladung in offene fremde Waggons.

Warenpakete für den Export.

Privat-Telegramme

Berlin, 16. November 1915

Die doppelte Begründung der deutschen „Friedensseh-

Der „Lokalanzeiger“ weist darauf hin, daß das Volk

So habe der „Secolo“ am 5. November einen Artikel

Der Kaiser könnte, wenn er die Reste des Heeres nach

Drei Tage vorher aber hatte nun dasselbe Blatt auf

Der „Lokalanzeiger“ bemerkt dazu, es sei nun zweifel-

Eine neue Vergewaltigung des italienischen Parlaments

„Popolo Italia“ läßt in der Hitze gegen das Par-

„Stampa“ und „Tribuna“ wenden sich an die Re-

Die Bedrängnis der serbischen Süd-Armee.

„Corriere della Sera“ meldet aus Saloniki, daß

aufs schwerste bedrängt in den Schluchten bei Babuna,

Der letzte serbische Widerstand bei Wionapur.

Japan und Indien.

Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Amsterdam,

Das „Hamburger Fremdenblatt“ berichtet, der St.

Ein Notruf russischer Sozialisten aus Sibirien.

Die Mitglieder der sozial-demokratischen Partei der

Nachmusterung in Russland.

Der Zar verfügte die Nachmusterung aller für dienst-

„Nea Hellas“ berichtet, daß zwischen Griechenland

Die Räumung Monastirs.

Der „Temps“ meldet aus Saloniki, daß die Serben

Der Verlust der schweren serbischen Artillerie.

An anderer Stelle meldet der „Temps“ daß die

Die Entente in Saloniki — Gast oder Feind?

Verschiedene Blätter melden aus Saloniki, daß die

Griechisches Militär habe sie daran gehindert. Um

Die Entente betrachtet den Balkanfeldzug für verloren.

Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet aus Schevenin-

Handel und Verkehr.

Import-Export. Im Hinblick auf die Wieder-

Die Direktion der Königlich Ungarischen

Theater „Majestic-Femina“

unter der artistischen Leitung des bekannten Herrn MAX

Von Mitternacht bis Morgens Cabaret, Bal Tabarin unter

Ausgewählte Küche, Restaurant ersten Ranges, Bar American.

Während der ganzen Saison, klassisches Orchester unter Lei-

Die Personendampfer der Gesellschaft verkehren

Wasserstand der Dona vom 17. Nov. (Erklärung

Bukarester Devisenkurse vom 17. Nov. — London,

Die Nationalbank veröffentlicht folgenden Aus-

Table with financial data: Goldreserve in Metall, deponiert, in Barren, Tratten als Gold berechnet, Silber und verschiedene Münzen, etc.

Table with financial data: Kapital, Reservefond, Fond zur Amort. der Immo- und Materialien, etc.



Liebetriebten Herzens geben wir hierdurch allen Ver-

Marie Bogdan

geb. Helm

welche gestern Mittwoch, den 14. November, nach schwerem

Die Beerdigung der teuren Verbliebenen findet Frei-

Bukarest, den 18. November 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Varieté „Femina“

Strada Câmpineanu 5.

Jeden Abend: Auftreten erstklassiger

Gesang und Tanz.

Vergnügungsanzeiger

vom 18. November.

Nationaltheater. Matinee: „Bujorești“; Abends:

Theater Regina Maria. Matinee: „Indragostita“;

Theater Leon Popescu. „Tosca“.

Theater Modern. Matinee: „Bohema“; Abends:

Dr. L. Friedmann

Mitglied der franz. dermatologischen Gesellschaft, ehem. Assistent von Geheimrat Lesser, Direktor der Berliner Universitätsklinik für Hautkrankheiten
Spezialist für
Haut-, Haar- und Geschlechtskrankheiten.
 Zuverlässige, erfolgreiche Behandlung, wissenschaftliche Methoden, modernste Apparate.
 Consultationsstunden: 8-9^{1/2} und 2-6 Uhr.
 Str. Câmpineanu 21 (Eingang durch Str. Valter Mărcăciuanu 2)
 Telefon 51/32.

Dr. A. Barasch

Gewesener Schüler des Prof. Fournier von der medizinischen Fakultät in Paris
SPEZIAL-ARZT
 für **Geheim-, Haut- und Haarkrankheiten.**
 Calea Victoriei 120 (neben Biserica Alba).
 Consultationen von 8-10 vorm. und 2-6 nachm.
 Spricht auch Deutsch. Telefon 29/1.

Dr. L. Weintraub

Privatdozent Assistent des Professor Saucer in Paris, Prof. Pomer in Berlin und Prof. Finger in Wien
Spezialist in
 Gonorrhoeen, Syphilis, Blasen- und Nierenkrankheiten, Frauenkrankheiten.
 Heilt Impotentia virilis mit bestem Erfolg.
 Consultation von 8-11, 2-3 und 7-9^{1/2} abends.
 Strada Carol 16, Haus Kessel, vis-à-vis der Post.

Dr. Bauberger

Modernes zahnärztliches Atelier
 für künstl. Zahnersatz, künstl. Zähne ohne Gaumenplatten - Plomben Gold, Platin etc.
 8 - Str. General Florescu - 8.
Schmerzloses Zahnziehen.

Klinik der Geschlechtskrankheiten

„SALVATOR“ DR. ROTTMANN.
 Gegründet im Jahre 1906.
 Spezialärzte heilen gründlich die
Blennerrhöe (Tripper) durch schmerzlose **Elektrotherapeutische Methoden** nach Prof. Kollmann. Elektrolitische Dilatationen, Elektromassage und Hyperthermie für Prostatitis. Untersuchung des Harnröhreninnern mittels elektrischen Lichtes. Mikroskopie.
 Intravenöse Injektionen mit Neosalvarsan „Ehrlich“ und Quecksilber (Cianure de mercure) für **Syphilis.**
BLUTANALYSE (Wassermann).
 Bukarest. Pasagiul Român 9. (Calea Victoriei).
 Fernsprech 49/19. Sprechst. 11-1 und 5-8.

Reparateur

für Nähmaschinen, Schreibmaschinen, Gramophone, Kontrollkassen etc. Kommt durch eine Postkarte bestellt.
 Strada Elefteri 21, B. Brand.

Laboratorium „Pasteur“

Medizinische, Bakteriologische, urologische und bio-chemische Analysen.
 Urine, Speichel, Blut, Ausflüsse, Eiter, Exudate, Auswüchse, Milch, Magensaft, Fökalien, Parasite etc.
 Blutuntersuchung (Syphilis) Wassermannsche Methode.
 Direktor: **Doctor T. BERNARD**
 Bukarest, B-dul Carol 22, (Statue Rosetti). Tel. 42/7.

Zahnarzt Dr. med. Arthur Kohn

Strada Sărinđar 14
 gew. Assistent am Berliner zahnärztl. Fortbildungsinstitut.
 Kunstarbeiten in Gold, Porzellan und Kautschuk.
 Wissenschaftlichste und ausserordentl. schnelle Behandlung

Pelzwaren

5000 garnituren Zobelpelze, Opposum, Cincilla, Fuchs, etc. sowie jedwede Rauchwaren, verkaufen wir die Hälfte billiger als überall. Es werden jedwede Pelze repariert und Bestellungen um 50pCt. billiger als überall angenommen.
BLĂNĂRIA „PROGRESUL“
 STR. SFINTILOR 4 (neben per Ecke Strada Colței)
 Das Geschäft befindet sich in 3 Etagen.

Österr.-ungar. Landsmannschaft.

Gedenkfeier

anlässlich des 20-jähr. Bestandes der österr.-ungar. Landsmannschaft in Bukarest am 20. November n. St., 1915, im großen Festsaal des österr.-ungar. Klubs, Boulevard Elisabeta 17, 9^{1/4} Uhr abends.

Programm:

Konzert, Festrede, Nagelung einer ehernen Faust und eines ehernen Schildes.

Karten im österr.-ungar. Konsulat, in der Kanzlei der österr.-ungar. Landsmannschaft, Bulev. Elisabeta 17, bei den Herren A. Pranger, Calea Victoriei 117 und Hugo Brauner, Lotto-Collectur Custagiu, Str. Paris 5.
 Der Ertrag wird zu Gunsten der österr.-ungarischen, deutschen, türkischen und bulgarischen Kriegsfürsorge verwendet.

Eröffnet wurde Hotel Modern

Strada Brutus 14 (neben dem Circus)
 Zu jeder Tages- und Nachtzeit sind elegant möblierte Zimmer zu haben.
 Neuer Komfort, Zentralheizung, elektrisches Licht, warmes und kaltes Wasser in jedem Zimmer.
 Bäder im Hause. Mäßige Preise.
 Die Direktion.

Wir suchen mit ersten Agentur- sowie Import- und Exportgeschäften in Verbindung zu treten zwecks Ankaufs von **Kakaopulver, Kakaobohnen, Schmalz, Speck, Speiseöl, Maschinenöl, Getreide, Trauben, Korintheln, Gedörrten Früchten, Dörrgemüse** sowie Lebensmitteln aller Art; auch Holz.
Paul F. Handler & Co., Hamburg I, Markthof.

Es liegen zum sofortigen Verkauf gegen **Cassa bei SCAIOȘI (Valeni de Munte) 292 Meter** neun Zöller

Bohrrohre

in bestem Zustande.
 Offerten an **Dr. Karl Hene, Palace Hotel, Bukarest.**

Mädchen für Alles gesucht zu einzelner Dame.
 Str. Câmpineanu 4.

Ein Mädchen für Alles deutsch sprechend, für kinderlose Familie gesucht. Calea Dorobanșilor 163 bis.

Köchin

ohne Anhang, gesucht.
 BOXSHALL, Alea Carmen Sylva 6.

Suche tüchtige deutsche Frau zu zwei Kindern, die auch Küche versteht.
 Strada Sculpturei 27.

Bei Georg Pöschel

Piața Amzei (Ecke Calea Victoriei)
 sind täglich zu haben:
 Frisch geschlachtetes Geflügel, Braten, Jungschweinerneß, vollständige Auswahl aller Erzeugnisse des Hauses Pașac, Gugelhopfe, Hausmehlspeisen, Karlsbader und Theebiscuits, frische Butter, Aspice, Patee's etc.
 Weißbäckerei, Erzeugnisse des Hauses **Theodorescu Fiul.**

Bukarester

Deutscher Turnverein

Gegründet 1867.

Wir bringen den B. T. Mitgliedern zur Kenntnis, daß die Räume des Vereins renoviert sind und die

Turnabende

wieder regelmäßig jeden Mittwoch und Sonnabend stattfinden.

Gut Heil! Der Turnrat.

Die renovierten Lokalitäten des Turnvereins sind für Vereinsunterhaltungen, Hochzeiten, Bälle, Bankette und dgl. wegen ihrer günstigen Lage sehr geeignet und werden zu günstigen Bedingungen vermietet. — Adressen bei Herrn Carl Kleisch, Schriftführer, Str. Pictorul Grigorescu (Moldoi) 14.

Ein Würfler-Atelier

allen Sanitätsanforderungen entsprechend, ist per sofort zu verkaufen oder event. zu vermieten.
 Adresse in der Admin.

Gesucht deutsche Bonne für Kinder.

Berlangt wird korrekte Aussprache und Nähen. Vorzustellen zwischen 10-12 und 2-4 Uhr nachm. Strada Apolodor 7.

Gesucht

deutsches Mädchen für alles, für ernstes Haus.
 Str. Romulus 53.

Zu vermieten

zwei elegante möblierte Zimmer, mit oder ohne Pension, bei anständiger Familie, 5 Minuten von der Calea Victoriei entfernt. Strada Javor 59. E. Cernof.

Zu vermieten

Strada Occidentului 29 ist ein schönes zur Straße gelegenes Appartement bestehend aus: Salon, Schlafzimmer, Speisezimmer, komplettes Bad, Mädchenzimmer, Innentoilette, elektrisches Licht, Wasser im Haus, Umständehalber billig zu vermieten.

Zu vermieten

ein möbliertes Zimmer für soliden Herrn.
 Str. Colzei 37.

Zu vermieten

zwei elegante unmöblierte Zimmer mit Elektrizität, Parkett, Tapeten, Kachelofen etc. — 100 Lei monatlich.
 Str. Basile Ureche 10 (Sbor) 2. Stod.

Ein taubstummes Fräulein

welches in Frankreich sprechen gelernt hat, wünscht die Bekanntschaft einer Dame oder Fräuleins mit gleichem Gebrechen aber ebenfalls sprechen kann.
 Unter »Amie bienvenue« an die Admin.

Erste Genfer Uhrmacherei

Hermann Janschewsky, Uhrmachermeister
 geprüft, prämiert und dekoriert in St. Petersburg und Genf.
 Mitglied des deutschen Uhrmacherbundes.
Spezialist für Chronometer komplizierte Turm- und elektrische Uhren.
 Prompte und gewissenhafte Ausführung von Reparaturen aller Art.
 Str. Pictor Grigorescu 12, 3. Stod gegenüber dem „Bukarester Tagblatt“.
 Per Postkarte eingeladen, erscheint im Hause.

Tanz-Institut Schmidt.

Die Einschreibungen für die verschiedenen Tanzkurse, haben bereits begonnen u. werden täglich, **Piața Buzest 41 bis** entgegengenommen.

"TRETORN"

HELSINGBORG





VERITABIL NUMAI CU MARCA

TREITURNURI

DEPOZITUL (numai pentru en-gros) BIBESCU VODA I

O. P. L.

(Oficiul pentru procurare de lucru)
 von der Loge Noua Fraternitate I No 380
 gegründeter Verejn für Arbeitsnachweis.
 Bukarest, Str. Doamnei (Paris) No. 9 I, Stock
 Telephon 49/37.
 Arbeitsstunden wochentags von 4—6 nachm.

Dieses Arbeitsnachweis-Bureau verfolgt ausschließ-
 lich soziale Interessen und gliedert sich in zwei
 Abteilungen:

- a) Stellennachweis für kaufmännisches- u. Bureau-
 personal, Musik-, Sprach- und Nachhilfsunterricht etc.
- b) Unterstützung durch Arbeitsvermittlung an je-
 dermann.

Die Vermittlung ist sowohl für den Stellensuchenden
 als für den Stellenvergebenden vollkommen
 unentgeltlich.

Salbwattlampen

Patent Westinghouse „Osmin“
 alle Voltagen und Kerzenstärken, über 20.000 St.
 auf Lager sowie auch Metallfadenlampen über
 100.000 St. — Billige Preise.
 „Comission Orient“, A. Conescu, Bukarest
 Str. Regală 11 bis.

Zu vermieten

freundl., kleines, gut möbliertes Zimmer (mit und ohne
 Pension), an jungen Herrn, bei guter deutscher Familie.
 Str. Popa Russu 4 (über Boulevard Carol, links, in die
 Str. Italiana).

**Kleider
 Hüte
 Blusen etc.**

Letzte Modelle
 aus Paris, bei

„Regine“

Calea Victoriei 60.

Ernstes junger Mann
 früherer Beamter einer Petroleum-Gesellschaft, sucht bauern-
 den Posten. — An die Admin. unter „Ernst“.

Stütze der Hausfrau
 erfahren in der Wirtschaft, für ein sehr gutes Haus
 gesucht. Str. Parfumului 3, zwischen 3—5.

BUCHDRUCKEREI

„BUKARESTER TAGBLATT“

STRADA PICTORUL GRIGORESCU 7 — TELEPHON 22/88.

MODERNSTE GRAPHISCHE ANSTALT

MIT ELEKTRISCHEN BETRIEB.

Reichhaltige Auswahl neuester moderner Schriften aus der h. u. k. Hofschriftgiesserei Poppelbaum, Nizza
 empfiehlt sich einer P. T. Geschäftswelt sowie Privatpersonen
 zur Anfertigung aller Sorten von Drucksachen
 in tadelloser Ausführung wie:

- Broschüren** in deutscher, rumänischer, französischer und ungarischer Sprache,
- Jahresberichte** für Aktiengesellschaften und Vereine,
- Register und Quittungsbücher,**
- Kaufmännische Formulare:** wie Briefköpfe, Memorandum, Couverts, Fakturen, Zirkulare, Adresskarten etc.,
- Privat-Drucksachen:** wie Einladungskarten, Hochzeitseinladungen, Menus, Vereins-, Theater- und Konzertprogramme, Parthezettel, Visit- und Verlobungskarten.
- Schwarz-, Copier- und Buntdruck.**

— EIGENE BUCHBINDEREI. —

Bescheidene Preise. Gewissenhafte Ausführung.



STEINWAY, HOPKINS, LÉVY, PARIS, FILER
 ILVIS, FEURICH, FORNER
 THE GOR, KALMA, ETC

MAGAZINUL CONSERVATORULUI

DUCU

Reichste Auswahl in:

Sardinen und Conserven

von Amieux freres (frisch angekommen).
 Geräucherte Makrelen.
 Amerikanische Composts.

Karlsbader Zwieback

Pflaumenmus
 Rote Grütze und Vanillesauce.
 Dr. Dettler Backpulver (mit Rezepten)
 Puddingpulver, Geleepulver etc.

In- und ausländische Weine,
 Champagner und Liqueurs
 in besten Marken.

GUSTAV RIETS

54, STRADA CAROL I, 54
 Telephon 17/1. Gegründet 1850.
 Aufträge in die Provinz werden prompt besorgt.